

JOHN Q IRRITATED



New Orleans Pop

Das groovt und hat Zähne, Vorsicht!!! Den Sümpfen New Orleans entstiegen und wieder im Frankenland angekommen, haben sich hier drei musikalische Querköpfe gefunden, um ihre Vision aus New Orleans Jazz, dreckigem Secondline-Groove und einem Quäntchen 60ies Pop zu verwirklichen. Gekonnt in die Gegenwart transferiert, werden Trends und Traditionen über Bord geworfen - freigeistige Revolution ist die Devise!!! Und eine Priese Voodoo muss wohl auch im Spiel sein, denn anders ist diese verwunschen schöne musikalische Mischung nicht zu erklären, die mit ihrem Groove dem Publikum schon mal gehörig in den Hintern tritt und ebensolches mit einem verschmitzten Grinsen über die Tanzfläche schickt.

Aktuelles Album: 5 Days of Flat Water (nominiert für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik)

Besetzung:

Dirk Hess – Gitarre & Gesang

Gerhard Gschlößl – Sousaphon & Posaune

Matthias Rosenbauer – Schlagzeug, Percussion & Background Gesang

Auf Wunsch: Erweiterte Besetzung mit Stefan Lang an Trompete, Flügelhorn, Background Gesang

Kontakt & Booking:

Dirk Hess

Heidecker Str. 3 // D - 90451 Nürnberg

Tel.: 0049-151-52770250 // Fax: 0049-911-6704066

www.johnqirritated.com // booking@johnqirritated.com // www.myspace.com/johnqirritated

Label: Hazelwood Vinyl Plastics // Verlag: Modernsoul / Universal Music Publishing // Vertrieb: Indigo

Pressestimmen

Jazzthing: "Mit Gerhard Gschlöbl am Sousaphon Drummer Matthias Rosenbauer sowie der Gästeschar an Blechgebläse und Pedal Steel Guitar scheren sich John Q Irritated herzlich wenig um Trends und Tradition. Über allem steht freigeistige Rebellion. Wenn die so erfrischend ist wie bei "Travel" oder Stars 4 Breakfast" ist sie hochwillkommen."

Intro (Alben der Woche): "Im falschen Film sind aber nicht John Q Irritated. Der Kopf der Band heißt Dirk Hess und wohnte eine Zeit lang dort, wo Anne Rices Vampire nächstens die Bourbon Street und andere Straßen abwandern - in New Orleans. Das hat Spuren hinterlassen. Die Fachpresse verglich denn auch John Q schon mit Dr. John, The Meters und The Dirty Dozen Brass Band. Kein Wunder, dass sie beim Label Hazelwood Unterschlupf gefunden haben, die mit Mardi Gras.bb schon Deutschlands bekannteste New-Orleans-Funk- und Swamp-Band unter Vertrag haben. Wer die genannten Künstler mag, mag auch John Q."

D-Radio Kultur: "Nun, nach sicher mehr als nur einer durchwachten Nacht, nach sicher mehr als nur einem Voodoo-Ritual und nach mehr als einmal wundgespielten Fingerkuppen ist auch Hess, der Gitarrist, ein Eingeweihter wie man in New Orleans sagt. Die Spielarten Second Line und Swamp Jazz bergen keine Geheimnisse mehr für Dirk Hess. Die Geister, die, jedenfalls nach dem Glauben der French Quarter-Bewohner, sein Wohnzimmer über einem Musik-Club heimsuchten, haben ihn nicht erschreckt, sondern beflügelt. Mit "Five Days of Flat Water" hat er nun ein Meisterstück abgeliefert."

Westzeit: "Von seinen Lehrjahren in den schmierigen Klubs von Storyville/ New Orleans berichtete Dirk Hess bereits auf seinem 05er Debut, mittlerweile ist (noch) mehr absurde Abgeklärtheit, manische Unbekümmertheit und lässige Enthemmung in das Klangbild eingezogen. Ein feines Gastgebläse und die Pedal Steel von Oliver Stangl fügen sich mitsamt dem knochentrockenen Beat perfekt in den stoischen 2nd-line-groove des Mutterschiffs: That's stompin' SwampJazz at it's best!"

Nürnberger Zeitung: "Wenn die Amerikaner hören, was drei Franken aus ihren traditionellen Zutaten zaubern, dürften sie tatsächlich irritiert sein - im positiven Sinne."

Nürnberger Nachrichten: „Das Konzept stimmt, die Präsentation ist mehr als ansprechend, die Musikalität bei fast durchweg eigenen Songs beachtlich, die Umsetzung originell und bestechend.“

The Flying Revolverblatt: „Ihre musikalischen Lektionen hat die Band gewiss gelernt und versetzt den Hörer somit mit Leichtigkeit in schwitzige Ekstase. Übermut wechselt hier mit Schwermut, denn neben ausgelassenen Takten hat die Band auch Moll-Töne, die einer ominösen Beerdigungskapelle gleichen können, parat.

Glitterhouse: „kreativer Umgang mit Traditionen, klasse“

Goon Magazin: „der Blues einer Brass-Band, der lange schon nicht mehr so schön gerollt ist und seitdem Mardi Gras BB in den elegischen Jazz der 1920er Jahre untergetaucht sind, können John Q Irritated die Fahne hochhalten und das Zepter der deutschen Brass Gemeinde übernehmen.“

Rote Raupe: „Five Days of Flat Water" schlägt selten überhöhte Wellen, protzt mit Tiefgang wo Mardi Gras bb die phatte Party auffahren. Zum Wippen schön.

Radio Mephisto: „ Ein bisschen Rock, eine Prise Funk und ein großer Haufen Jazz und Blues mischen sich zu einem wohltuenden musikalischen Brei. Bei der Musik keine gute Laune zu bekommen oder die Füße still zu halten fällt deshalb ziemlich schwer.

Radio Frei (CD der Woche): John Q Irritated irritieren auf "Five Days Of Flat Water" mit einem Sound, der so authentisch wie aufregend klingt, der mitreißt und fasziniert.

Regiomusik: „Musik, wie sie ehrlicher, tanzbarer, zupackender und authentischer nicht sein könnte. Gemacht von Menschen, die ihre Musik wirklich leben.“

Pop100: „nie langweilig und durchweg auf höchstem musikalischen Niveau“

Ben Jaffe, Owner of Preservation Hall, New Orleans: „Congratulations on the recording. New Orleans misses you“

Band-Geschichte

Begonnen hat alles mit einer verschrammten Gibson und dem Willen keine Kondomautomaten aufzustellen. So investierte Dirk Hess das Ersparte in einen Flug nach New Orleans und bezog dort für 6 Monate Quartier über dem Funky Butt, einem zum Musikclub umfunktionierten Puff im French Quarter. Die Musik war laut, die Leute betrunken, die Mädchen leicht und man munkelte, dass dort die Geister verstorbener Musiker umgingen, aber hey, die Miete war billig!

Von eben diesen Geistern beseelt und von der Musik wachgehalten nutzte Dirk die Zeit um sich an der Preservation Hall Of Jazz, wo sich die Urgesteine, Newcomer und altgediente Haudegen des New Orleans Jazz die Klinke in die Hand gaben, in die höheren Weihen des Second Line-Grooves einführen zu lassen. Den alten Jazzern gefiel Dirks furchtlose und unkonventionelle Herangehensweise und bald begann er mit ihnen zu jammen und sie auf kleineren Touren zu begleiten. In den 6 Monaten brachte er es auf über 100 Sessions und Konzerte mit allem was Rang und Namen in der Delta-City hatte. So kreuzten Lichtgestalten wie Davell Crawford, seines Zeichens Arrangeur bei Dr. John, die legendären Dukes Of Dixieland, der Fats Domino Bassist Eryvn Charles, sein Kollege und Erfinder des Funk-Basses Richard Payne und der fast taube 90-jährige Banjospieler Narvin Kimball seinen Weg.

Auf eine dieser Touren geht auch der Name von John Q zurück. Als Dirk, nach Ausweis und Visum gefragt, in einem Hotel versehentlich ein Musterformular vorlegte und der Hotelier ihn prompt als "Mr. John Q Public" (Herr Mustermann) registrierte. So wurde aus "Dörk" einfach John Q, was deutlich leichter auszusprechen war.

Der Faden zurück nach good old Germany wurde aufgenommen, als John durch das Mardi Gras b.b Debut Album, das seinen Weg bis ins French Quarter gefunden hatte, auf das Frankfurter Plattenlabel Hazelwood Vinyl Plastics aufmerksam wurde. Die fanden schließlich am 29.06.2003 ein kryptisches Schreiben in ihrem Briefkasten: " Bin bald wieder in Deutschland. Muss mit euch sprechen! Grüße aus der Crescent City, Dirk". Ein paar Monate später klingelte Dirk Hess, eine inzwischen noch verschrammtere Gitarre unter dem Arm, an der Tür des Mardi Gras b.b Labels in Frankfurt. Die Produzenten bei Hazelwood Vinyl Plastics waren von dem skurrilen Typen und seinen schrägen Geschichten so angetan, dass sie es auf Probeaufnahmen ankommen lassen wollten. Zu diesem Zeitpunkt fehlte Dirk jedoch noch ein wesentlicher Bestandteil: eine Band. So versprach er, er würde in einem Jahr wiederkommen, mit Band und Songs.

So machte er sich mit einem Demo unter dem Arm auf die Socken, um Musiker zur Gründung einer Band im Stile einer New Orleans Brass Band zu finden. Bei seiner Suche wurde ihm zugetragen, es gäbe da eine Posaunisten namens Gerhard, einen musikalischen Querläufer, der ab und an mit einem Sousaphon gesichtet wurde. Dieser wurde sofort kontaktiert und zeigte auch Interesse, jedoch bat er sich etwas Zeit aus, um erst mal Sousaphon zu lernen. Nach ein paar Wochen kam dann der Anruf, er könne jetzt zwei Songs und käme zu den Proben. Leider konnte Gerhard dem Sousaphon damals wirklich nur ein paar vereinzelte Töne entlocken, jedoch konnte selbst dieses für ihn neue und unhandliche Instrument sein Genie nicht verbergen und er wurde sofort engagiert. Mittlerweile beherrscht er das Sousaphon jedoch so meisterhaft dass er regelmäßig mit Top Acts durch die Länder tourt.

Den Drummer Matthias hatte Dirk bereits bei Sessions und Konzerten kennen und schätzen gelernt. Auf das geplante Projekt angesprochen, schnappte der sich auch prompt alle aus New Orleans mitgebrachten CDs und trommelte sich durch die Sammlung, um den Grundgedanken einer Marching Band mit New Orleans Secondline-Drumming umzusetzen und entwickelte dabei sehr zum Erstaunen und zur Freude aller Beteiligten einen ganz eigenen und kraftvollen Ansatz. John Q Irritated war somit zu einem Haufen kreativer und charmant verwirrter Typen herangewachsen, die den Mut hatten musikalisch eigen zu sein

Im Herbst 2004 schließlich, der Typ mit der Gibson war längst vergessen, klingelte es erneut bei Hazelwood und Dirk samt Band und Songs standen vor der Tür. Die erste Scheibe "In reply to your letter of June 29th" entstand dann innerhalb dreier verregneter Tage im Dezember 2004.

Mittlerweile haben sich die drei nicht nur bei den Fans einen Namen gemacht, sondern auch bei vielen Musikerkollegen. So ist Dirk, um nur ein paar zu nennen, ein immer wieder gern gesehener Gast bei dem Nürnberger Downtempo-Duo Boozoo Bajou, denen er bereits bei diversen Veröffentlichungen sein Können zur Verfügung gestellt hat. Desweiteren war Dirk viele Jahre bei den Nürnberger Modern-

Country Pionieren von Smokestack Lightnin an der Gitarre.

Gerhard ist diesbezüglich nicht minder aktiv und lieh sich und sein Instrument bereits Größen wie Miss Platnum oder den Weilheimer Sound-Frikklern von The Notwist.

Matthias seinerseits spielt in diversen Jazzformationen verschiedenster Stilistik, unterrichtet an der Musikhochschule Nürnberg und wird vom dortigen Opernhaus gebucht wann immer ein Jazzschlagzeuger gebraucht wird.

Im Herbst 2008 erschien schließlich das mit Spannung erwartete zweite Album von John Q Irritated "Five Days Of Flat Water", das für den "Preis der Deutschen Schallplattenkritik" nominiert wurde. Das Album ist eine musikalische Reise von den Sümpfen des Mississippi Deltas in die Großstadt, mit leicht angezerrter Gitarre, verspieltem Banjo, karibisch anmutenden Bläsersätzen und mal hypnotisch-monotonen, mal komplexen Schlagzeugbeats. Ein bisschen Rock'n Roll, etwas 60's Soul, vermischt mit Jazz, dreckigem Groove und vor allem mit viel Spaß an und mit der Musik.

Auch live war in den letzten Jahren einiges los bei John Q, so standen zahllose Club und Festival Gigs auf dem Tour Plan. Insbesondere Festivals wie Labertalfestival, Open Ohr Mainz, Lott Open Air, Brass On Festival Ferropolis, oder das San Vito Blues Festival (San Vito Di Cadore) und nicht zuletzt natürlich das Bardentreffen bekamen einen bleibenden Eindruck von der Live-Präsenz der drei Nürnberger.

Und gerade live bekommt man die volle Breitseite von John Q Irritated, denn wo auf Vinyl oder CD die Songs im Vordergrund stehen, da geben sich die 3 Irritierten bei ihren Konzerten dem Spiel mit der Musik hin, welches sie gekonnt und stilsicher platziert in gewagten Improvisationen und wahnwitzigen Soli ausleben. So erhält jedes John Q Konzert seine unverwechselbare Note und das Publikum weiß nie wie der Abend enden wird, auf jeden Fall aber mit einem Lächeln und slightly "irritated"



John Q on Tour...



John unplugged...



Cover „To Your Letter of June 29th“



Q & Irritated Backstage...



John Q Promo Shot